

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Oulu, Finnland 2016

Ich studiere den Master „Biodiversität, Ökologie und Evolution“ im 3. Semester mit dem Schwerpunkt „Naturschutz“. Ich habe mich entschieden, das Frühlingssemester (Januar-Mai) in Finnland zu verbringen, genauer gesagt in Oulu. Da mir Helsinki zu groß erschien und Oulu ungefähr die Größe von Göttingen hat, war das der perfekte Ort für meinen Erasmusaufenthalt. Außerdem hat die Universität in Oulu einen guten Ruf in Biologie und im Bildungssystem. Die Infoveranstaltung der Uni Göttingen hat mir bei meiner Bewerbung sehr geholfen. Als ich meine Zusage bekam, habe ich mich sofort für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim in Oulu beworben (PSOAS). Da bekam ich die Zusage erst Ende November (mein Flug nach Oulu ging am 5. Januar), was mich ein bisschen nervös gemacht hatte. Ich hatte ein Zimmer in einem Wohnheim, dem sogenannten „Club 16“, in dem häufiger Partys im Treppenhaus stattfinden 😊 Der Gehweg zur Uni war nur ein paar Meter und in die Innenstadt ca. 6 Kilometer. Ich habe mir ein gebrauchtes Fahrrad gekauft (Facebook: Oulu Sale Point bzw. Oulu Bike Sale) und bin damit immer in die City gefahren. Man kann sich eine Buskarte im Infozentrum kaufen, dann kostet eine Einzelfahrt 2,05€ anstatt 3,30€ (ohne Buskarte). In meinem Appartement wohnten nur Austauschstudenten, keine Finnen und man kommt schnell mit den anderen Bewohnern in Kontakt. Ich hatte ein Zimmer in einer 2er WG, jeder hatte sein eigenes Zimmer, Küche und Bad wurden geteilt. Es war ein bisschen teurer als mein Zimmer in Göttingen (277€ in Finnland), ich weiß allerdings nicht, wie viel ein Zimmer im Göttinger Studentenwohnheim kostet. Waschmaschinen und Sauna befanden sich im Nachbargebäude und konnten online reserviert werden, alles war kostenlos. Ich bin nach Helsinki geflogen und von dort nach Oulu. Es gibt auch Alternativen zum Flieger, wenn man nicht nach Oulu fliegen möchte (Zug, Fernbus: onnibus.com).

Ich habe vor meiner Anreise einen Kummi (studentischer Betreuer) zugeteilt bekommen und schon vorab Kontakt aufgenommen. Sie hat mir auch angeboten, mich vom Flughafen abzuholen. Außerdem hatte sie meine Schlüssel zu meinem Appartement. Kummis kümmern sich die ersten Tage um die ihr zugewiesenen Austauschstudenten, damit wir an den Orientierungstagen der Uni alles finden und zurechtkommen und nicht hilflos in der Uni herum laufen. Die Orientierungstage waren sehr hilfreich und sollten auf jeden Fall besucht werden. Der Kontakt zu den Dozenten ist sehr eng und alle sind hier sehr bemüht, einem das Semester so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Für folgende Kurse habe ich mich eingeschrieben:

1. Winter ecology and physiology
2. Plant ecophysiology in changing environments
3. Conservation of biodiversity
4. Research Training

5. Optional examinations in biology
6. Survival Finnish
7. Beginners' Finnish

Die ersten beiden Kurse bestanden aus Vorlesung, einer Woche Praxis, sowie Protokoll und Vortrag. Im Kurs „Winter ecology and physiology“ fährt man eine Woche auf Exkursion nach Oulanka/Riisitunturi in ein Naturschutzgebiet. Dort lernt man Skilanglaufen, sammelt Proben von Schnee und Eis und untersucht Tierspuren. Abends darf die Sauna natürlich nicht fehlen (Männer und Frauen getrennt) und für ganz Mutige wurde auch ein Eisloch freigeschlagen (kann ich nur empfehlen!). „Conservation of biodiversity“ bestand nur aus Vorlesungen. Außerdem habe ich in einer Forschungsgruppe im Bereich der Tierökologie angefragt, ob ich mithelfen darf („Research Training“). Somit habe ich im Labor Proben untersucht und ab Mai war ich mit Feldarbeit beschäftigt. Um 5 ECTS zu erhalten, müssen 110 Arbeitsstunden nachgewiesen sowie ein Protokoll über die Arbeit abgegeben werden. Kann ich jedoch nur empfehlen, wenn man in die Arbeiten einer Forschungsgruppe reinschnuppern möchte. In Finnland gibt es sogenannte „Book-Exams“, d.h. man liest ein Buch und beantwortet in einer Klausur Fragen dazu. Das Buch und die Seitenanzahl müssen vorher mit einem Dozenten vereinbart werden. 5 ECTS entsprechen 500 Seiten. Eine gute Möglichkeit, um fehlende ECTS nachzuholen. Finnisch zu lernen ist ziemlich schwierig! Jedoch sollte man einen Sprachkurs belegen bzw. gibt es auch hier ein Tandemprogramm, um zumindest im Supermarkt zu wissen, was man einkauft ☺ Die Lebensmittel im Allgemeinen sind teurer als in Deutschland, jedoch gibt es in unmittelbarer Nähe einen Lidl, der etwas günstiger als einheimische Supermärkte ist. Alkohol ist wohl mit am teuersten (Bier ca. 6€)! Bier kann man ganz normal im Supermarkt kaufen, Wein und harte Spirituosen jedoch nur in einem bestimmten „Alko“-Shop.

Neben der Uni bietet ESN (Erasmus Student Network) viele Möglichkeiten, der Langeweile entgegenzuwirken. Neben Filme-/Spieleabende, Backevents, Lasertag, Eisschwimmen und natürlich vielen Partys, organisiert ESN auch Ausflüge in die umgebenden Länder, z.B. Lappland (u.a. zum Weihnachtsmann), Schweden, Norwegen, Russland und Estland. Man kann sich auch für eine Kummi-Familie bewerben, d.h. man bekommt eine finnische Familie zugeteilt, mit der man sich während dem Semester nach Absprache trifft und diverses unternimmt. Dies ist auch eine super Möglichkeit Finnland kennenzulernen.

Auf den meisten Studentenpartys gibt es ein Kleidungsstück, das nicht fehlen darf: Overall. Jede Studienrichtung hat eine eigene Farbe (Erasmus ist blau). Man sammelt Aufnäher, die man entweder kaufen kann oder geschenkt bekommt und näht sie an den Overall. Der 1. Maifeiertag wird in Finnland besonders ausgiebig gefeiert (genannt „Vappu“) und schon Tage vorher gibt es überall Feste und Veranstaltungen. Am 1. Mai werden dann die Erstsemestler getauft, in dem sie über eine Rutsche in einen Fluss rutschen.

Was ich an diesem Frühlingssemester noch beeindruckend fand: im Januar gab es ca. 3 ½ - 4 Stunden Tageslicht (ca. 9:30Uhr – 12:30Uhr). Im Mai dagegen ging die Sonne nicht mehr unter. Die Temperaturen in meiner ersten Woche in Finnland Mitte Januar waren zwischen -25°C und -30°C. Man sollte sich darauf gut vorbereiten und verschiedene Schichten Klamotten anziehen bzw. gute Schuhe dabei haben! Schnee gab's bis April. Im Mai waren die Temperaturen zwischen 12°C und 20°C und es hat alles zu blühen angefangen.

Was man auf jeden Fall in Finnland mitgemacht haben muss: Sauna + Eisloch, Eishockeyspiel, Skilanglaufen und den Weihnachtsmann in Rovaniemi besuchen. Zu Essen und Trinken gibt es viele Beeren (Blaubeeren, Cloudberry, etc.), Kaffee, Milch (zu jedem Essen) und Salmiakki (salzige Lakritze). Das Essen in der Mensa kostet 2,60€ und beinhaltet neben dem Hauptgericht noch eine Salatbar, Brot mit Butter, Wasser/Saft und Milch. Rentierfleisch ist sehr teuer, schmeckt aber gar nicht schlecht.

Mit etwas Geduld und ausreichend warmen Klamotten hat man in Oulu sehr gute Chancen Polarlichter zu sehen!

Abschließend kann ich sagen, dass diese 5 Monate in Finnland sehr viele verschiedene Eindrücke beinhaltet haben, die ich so in Deutschland nie erlebt hätte! Dieses Frühlingssemester fängt in Dunkelheit und Kälte an, hört jedoch mit Sonne non-stop und angenehmen Temperaturen auf.

ESN hat einen sehr passenden Spruch zu Beginn des Semesters gesagt:

„Erasmus is not a year in one life, but a life in one year“

